

# Beichtgebete für den Gottesdienst

---

## Inhalt

Vorbemerkungen .....	1
Beichtgebete .....	2
Gebet 1 .....	2
Gebet 2 .....	3
Vorschlag für ein Rüstgebet zu Gottesdienstbeginn .....	4
Anmerkungen .....	5
Zu Gebet 1 .....	5
Zu Gebet 2 .....	5

## Vorbemerkungen

Für Martin Luther war Beichten eine Selbstverständlichkeit.

Und damit war selbstverständlich die Einzelbeichte gemeint!

Im Großen Katechismus schreibt er (Eine kurze Vermahnung zur Beichte):

*„So lehren wir nun, was für ein vortreffliches, kostbares und tröstliches Ding die Beichte ist und ermahnen dazu, dass man solch ein teures Gut in Anbetracht unserer großen Not nicht verachte. Bist du nun ein Christ, so bedarfst du weder meines Zwanges noch des Papstes Gebot in irgendeinem Punkt, sondern wirst dich wohl von selbst zwingen und mich darum bitten, dass du solches [Segens] mögest teilhaftig werden. Willst du es aber verachten und so stolz ungebeichtet dahinleben, so fällen wir das Urteil, dass du kein Christ bist und auch das Sakrament nicht genießen sollst. Denn du verachtest, was kein Christ verachten soll, und machst damit, dass du keine Vergebung der Sünde haben kannst. Und das ist ein gewisses Zeichen, dass du auch das Evangelium verachtest.... Darum, wenn ich zur Beichte ermahne, so tue ich nichts anderes, als dass ich ermahne, ein Christ zu sein.“<sup>1</sup>*

Die Einzelbeichte starb „in evangelischer Freiheit“ nach und nach trotzdem aus.

(Luther sprach Menschen ohne Beichte nicht nur das Christsein ab (siehe oben), sondern konnte sie in selber Schrift sogar als „Säue“ bezeichnen.<sup>2</sup>)

Als „Ersatz“ für die verlorengegangene Beichte wurde die **„Allgemeine Beichte“** eingeführt – zumindest in Sachsen. Sie ist übrigens ein sächsisches Sondergut in der Kirchenlandschaft Deutschlands.

Ihre Praxis halte ich aus verschiedenen Gründen für höchst problematisch.

Näheres dazu siehe unter den Ausarbeitungen: **„Sünde – Rechtfertigung – Heiligung“**

<http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/suende-rechtfertigung-heiligung/>

(Ausführlicher auf Audio-CD: <http://das-verkuendigte-wort.de/produktkategorie/kategorien/vortraege-stephan-zeibig/page/4/> )

Auf MP3 zusammen mit „Die Beichte...“ <http://das-verkuendigte-wort.de/produktkategorie/kategorien/mp3-cds/> )

und: **„Die Beichte – eine (Un-)Möglichkeit für evangelische Christen?“**

<http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/die-beichte-eine-unmoeglichkeit-fuer-evangelische-christen/>

(Ebenfalls auf einer MP3-Vortrags-CD erhältlich! <http://das-verkuendigte-wort.de/produktkategorie/kategorien/mp3-cds/> )

Um die Problematik der „allgemeinen Beichte“ etwas abzumildern, nachfolgend zwei Vorschläge, die für den Gottesdienst gedacht sind.

Außerdem finden Sie als Alternative noch ein Rüstgebet für den Gottesdienstbeginn.

<sup>1</sup> D. Martin Luthers Großer Katechismus 1520, EVA Berlin, 1982 S. 149 f.

<sup>2</sup> ebd. S. 145

## Beichtgebete

### Gebet 1

Wir haben Gottes Wort gehört  
(und wollen das Mahl des Herrn miteinander feiern).  
Gott begegnet uns mit seiner großen Güte.  
In Seinem Licht erkennen wir, wer ER ist und wer wir sind.

Lasst uns zunächst in der Stille vor Gott bedenken und bekennen,  
was uns von IHM und voneinander trennt.

Ich spreche dann ein Beichtgebet:

### Gebetsstille

Wir beten:

**In der Liebe allmächtiger Gott, barmherziger Vater!  
Ich reich beschenkter, von Dir geliebter und begnadeter Mensch  
bekenne Dir:  
Ich habe mich nicht als Dein Ebenbild verhalten.  
Es tut mir leid, wo ich Dich nicht geehrt habe  
in meinen Gedanken, Worten und Taten.  
Bitte vergib mir meine Schuld!**

**Herr Jesus Christus:**

**Aus eigener Kraft kann ich mich nicht erlösen.  
Aber Du bist für mich am Kreuz gestorben.  
Du hast meine Sünde und Krankheit getragen.  
Darauf vertraue ich.  
Bitte gib mir ein hörendes und gehorsames Herz.  
Dein Heiliger Geist erfülle und leite mich. Amen.**

### ZUSPRUCH:

***Gott ist Licht und in Ihm ist keinerlei Finsternis...  
Wenn wir im Licht leben, wie ER im Licht ist,  
haben wir Gemeinschaft miteinander,  
und das Blut von Jesus Christus, seinem Sohn,  
macht uns rein von aller Sünde.  
Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde,  
betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.  
Wenn wir aber unsere Sünden bekennen,  
ist ER treu und gerecht, dass ER uns die Sünden vergibt  
und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt.***

***In Jesus Christus haben wir die Erlösung durch sein Blut,  
die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade.<sup>3</sup>***

---

<sup>3</sup> 1. Joh 1,5b.7-9; Eph 1,7

## Gebet 2

- Lasst und gemeinsam vor Gott unsere Schuld bekennen:

**Herr, Du erforschst uns und kennst uns.  
 Unser Äußeres und Inneres liegt offen vor Dir.  
 Du allein bist es, der uns wirklich kennt.  
 Du bist unser Richter.  
 In Deinem Licht erkennen wir, wer wir sind  
 und wo wir uns schuldig gemacht haben  
 in Gedanken, Worten und Werken.  
 Die Sünden, die Du uns jetzt zeigst,  
 wollen wir Dir (in der Stille) bekennen. ... ..**

### Stille

**Herr, damit haben wir Dich traurig gemacht und Deinen Geist gekränkt.  
 Das tut uns leid.  
 Wir wollen mit diesen Sünden nichts mehr zu tun haben  
 und wenden uns von ihnen ab.  
 Bitte nimm sie weg und vergib uns!**

**Amen.**

→ Ist dies euer aufrichtiges Bekenntnis und eure Bitte,  
 so antwortet: JA!

...

Gottes Wort sagt:

***Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm.  
 Wenn wir im Licht leben, wie ER im Licht ist,  
 haben wir Gemeinschaft miteinander,  
 und das Blut Seines Sohnes Jesus reinigt uns von aller Sünde.  
 Wenn wir unsere Sünde bekennen, ist ER treu und gerecht,  
 dass ER uns die Sünden vergibt  
 und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.<sup>4</sup>***

Dafür wollen wir Gott danken:

**Herr, wir glauben Deinem Wort!  
 Du hast uns aus der Gewalt der Finsternismächte befreit  
 und uns unter die Herrschaft Deines geliebten Sohnes gestellt.  
 Durch IHN und mit IHM verbunden haben wir die Erlösung,  
 weil ER sein Blut für uns vergossen hat.  
 Wir wurden aus der Macht des Bösen freigekauft  
 und die Sünden sind uns vergeben.<sup>5</sup>**

*Wir nehmen Deine Vergebung jetzt an.*

<sup>4</sup> 1. Joh 1.5.7.9.

<sup>5</sup> Kol 1,13f.

*Wir freuen uns darüber und danken Dir, lieber Vater! Amen.*

### Vorschlag für ein Rüstgebet zu Gottesdienstbeginn

Wir sind hier zusammengekommen,  
um miteinander Gott zu loben und Sein Wort zu hören,  
zu IHM zu beten und von IHM zu empfangen.  
Damit das gelingen kann,  
wollen wir uns unter die Hand Gottes demütigen  
und in der Stille bedenken, wer wir sind und wer Gott ist,  
was wir getan haben und was Gott tut.

- Gebetsstille -

Wenn wir auf uns sehen - da ist Sünde  
wenn wir auf IHN sehen - da ist Vergebung!  
Wenn auf uns sehen, da ist Niederlage,  
wenn wir auf IHN sehen - da ist Sieg!  
Wenn wir auf uns sehen - da ist Krankheit  
wenn wir auf IHN sehen - da ist Heilung!  
Wenn wir auf uns sehen - da ist Tod  
wenn wir auf IHN sehen - da ist Leben!  
Wenn wir auf uns sehen - da ist Unheil  
wenn wir auf IHN sehen - da ist Heil!

Lass los, was bei dir ist - und übergib es IHM!  
ER empfängt dich und das Deine mit offenen Armen!

Und nun ergreife im Glauben, was bei IHM ist  
und Jesus am Kreuz uns erworben hat.

*Es ist wahr: ER trug unsere Krankheit  
und lud unsere Schmerzen auf sich.  
ER ist wegen unserer Schuld verwundet  
und wegen unserer Sünde zerschlagen worden.  
Die Strafe liegt auf IHM,  
damit wir Frieden haben  
und durch Seine Wunden sind wir geheilt.<sup>6</sup>*

Im Namen von Jesus darf ich sagen: Das gilt dir und mir!  
Amen!

---

6 Jes 53,4-5

## Anmerkungen

Eine Zeit der Gebetsstille halte ich bei jeder Form einer „allgemeinen Beichte“ für unverzichtbar – auch bei Verwendung des Gebetes EG 799 u.a. Nur so können das Bekenntnis und der Empfang der Vergebung konkret werden. Auch bei EG 799 beginne ich entsprechend wie bei Gebet 1:

*Wir haben Gottes Wort gehört  
(und wollen das Mahl des Herrn miteinander feiern).  
Gott begegnet uns mit seiner großen Güte.  
In Seinem Licht erkennen wir, wer ER ist und wer wir sind.*

*Lasst uns zunächst in der Stille vor Gott bedenken und bekennen,  
was uns von IHM und voneinander trennt.*

*Wir fassen das dann zusammen im allgemeinen Beichtgebet:*

## Zu Gebet 1

Die Anregung dazu kam von Pfr. Roland Kutsche, Pfarrer für Gemeindeaufbau im Kirchenbezirk Marienberg. Einige Formulierungen seines Beichtgebetes habe ich übernommen, besonders am Anfang. Sein Gebet ist jedoch wesentlich länger.

Ich wollte ein ähnlich kurzes, komprimiertes Gebet wie das sonst verwendete allgemeine Beichtbekenntnis in EG 799. Die Dichtheit der alten Sprache (Anrede und 2 Sätze!) ist heute nicht mehr erreichbar und wird auch kaum noch aufgenommen.

Mir kam es auf kurze, verständliche Sätze an.

Der Anfang ist in etwa das Gegenteil von „*ich armer, elender, sündhafter Mensch*“.

Abgesehen davon, dass sich heute kaum jemand so sieht und empfindet, ist das auch biblisch problematisch. Es lässt sich höchstens mit Römer 7 (besonders Vers 18 und 22) begründen. Römer 7 handelt jedoch nach allem, was ich verstehe und was exegetisch zu ermitteln ist, vom selbstbestimmten Menschen ohne Christus. Paulus betont dagegen, dass wir Sünder *waren* und Christus uns von der Macht der Sünde befreit hat. (Röm 5,8, Römer 6 und Römer 8.) Wir sind gerecht gemacht. Wir sind Heilige, die noch sündigen (können). Es macht Sünde nicht weniger schlimm, wenn wir in dem Stand, in den Christus uns versetzt hat, immer noch sündigen. Dennoch sollten wir uns in Christus sehen, von Christus her und von dem her, was Er für uns getan hat.

Der Heilige Geist macht nicht depressiv, Er klagt nicht an. Er überführt von Sünde, aber so, dass Er zum Kreuz und zur Vergebung führt. Die Überführung von Sünde durch den Heiligen Geist ist also insgesamt ein positives Geschehen. Dem versucht das Gebet Rechnung zu tragen.

Mit der vorgeschriebenen **Absolution** habe ich ebenfalls Schwierigkeiten. Jesus sprach von der Vollmacht, Sünde zu vergeben und zu behalten!<sup>7</sup> Das ist jeweils eine Einzelentscheidung, die nur unter der Führung des Heiligen Geistes getroffen werden kann. Das ist nicht pauschal möglich. Auch hat Jesus stets nur Einzelnen Vergebung zugesprochen, nie ganzen Menschengruppen. Ich habe nicht mehr Vollmacht als Jesus.

Damit will ich keinem Pfarrer seine größere Vollmacht absprechen. Freuen würde ich mich allerdings, wenn diese Kollegen ihre landeskirchliche Vollmacht zur Vergebung so demonstrieren könnten und würden wie Jesus auch, indem nun nicht nur ein Einzelner, sondern die ganze Gottesdienstgemeinde geheilt wird – siehe Markus 2,1-12.

Jede Absolution muss im Glauben ergriffen werden. Deshalb lese ich Bibelstellen, die die Vergebung der Sünden zusagen. Jeder, der aufrichtig um Vergebung gebeten hat, darf sie so im Glauben an das Wort annehmen. Auch beim traditionellen Beichtgebet EG 799 verwende ich die „Absolution“ von Gebet 1.

## Zu Gebet 2

Dieses Gebet ist völlig frei formuliert. U.a. ist Psalm 139,1 aufgenommen, auch Apg 10,42.

Jeder Beter wird zu einem persönlichen JA ermuntert oder herausgefordert.

<sup>7</sup> Joh 20,23.

Die Vergebung darf wieder im Glauben an Gottes Wort ergriffen werden.  
Die Annahme der Vergebung wird ebenso im Gebet festgemacht wie das Bekenntnis.  
Das kann für einzelne (übrigens auch in der Seelsorge!) sehr wichtig sein.